

Winnekendonk

Big Challenge bald ohne die Biedemanns

2. Juli 2019 um 11:58 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Die Radfahrer heben den Daumen für die Big Challenge und das, was Initiator Georg Biedemann auf die Beine gestellt hat.

Foto: Big Challenge

Winnekendonk. Knapp 300 Teilnehmer erzielten bei der Winnekendonker „Big Challenge“ über 190.000 Euro für den Kampf gegen Krebs. Die Begründer Petra und Georg Biedemann ziehen sich von dem Projekt zurück.

(RP) Es war ein erfolgreicher Neustart auf gewohntem Terrain. Im Festzelt des Viktoria-Sportparks Winnekendonk konnte der Begründer der „Big Challenge“-Idee, Georg Biedemann, am Ende der Veranstaltung dem Geschäftsführer der Deutschen Krebshilfe, Franz Kohlhuber, einen symbolischen „Zwischenstand“-Scheck in Höhe von 190.406 Euro überreichen. Damit hat die Initiative in den sechs Jahren ihres Bestehens gut 1,2 Millionen Euro zugunsten des Kampfes gegen den Krebs zusammengebracht.

Dafür hatten sich unter anderem 230 Radfahrer, 43 Läufer sowie zwei E-Biker ab fünf Uhr morgens auf den Weg gemacht, um die 42 Kilometer lange Radstrecke über Sonsbeck und Xanten und wieder zurück oder die acht Kilometer lange Laufstrecke zu absolvieren. Mehr als 100 Fahrer hatten sich bereits um fünf Uhr am Startpunkt am Sportpark bei fein einsetzendem Regen versammelt, um ihre persönliche „Challenge“ an diesem Tag anzugehen. Später ging auch der älteste Teilnehmer, der 83-jährige Ortsvorsteher Hansgerd Kornenberg, mit seinem E-Bike für eine Runde auf die Strecke. Und auch der Klever Landrat Wolfgang Spreen nutzte die Gelegenheit, mit einer Laufrunde seinen Beitrag zu leisten. Im Verlaufe des Tages ließen die Regenschauer nach, so dass die Fahrer nach und nach bessere Bedingungen für ihre Touren über Sonsbeck und Xanten hatten. „Krebs geht alle etwas an, das hatten wir in der Familie und im Bekanntenkreis auch. Das ist eine gute Sache“, sagte die Kamp-Lintforterin Renate Louven.



Stolz präsentiert Georg Biedemann den Scheck. Immer wieder schaffte er es, viele Menschen für die gute Sache zu mobilisieren.
Foto: Big Challenge

INFO

2020 keine Big Challenge in Winnekendonk

2020 Ob und wo es eine Big Challenge im nächsten Jahr geben wird, das wird aktuell überlegt. In Winnekendonk wird es 2020 keine geben, weil es in den Nachbarorten gleichzeitig Veranstaltungen gibt, in denen die Ehrenamtler eingebunden sind.

An den verschiedenen Ruhepunkten in Sonsbeck, Labbeck und Xanten versorgten die hiesigen Landfrauen die Fahrer wieder mit gesunden Kleinigkeiten zum Essen sowie Getränken – am Labbecker Markt mit dem berühmten Eierlikör. Begleitet wurde das Ganze am Stadion mit Live-Musikprogramm, Kaffee und Kuchen, diversen Infoständen und einem Pausenzelt für die Sportler. Auch eine kleine „Kinder-Laufrunde“ nahe des Sportparks war diesmal Bestandteil des Programms, das Ferdi van Heukelen und Andrea Franken kompetent moderierten. Am Abend absolvierte ein Großteil der Teilnehmer mit einer Rose in der Hand eine 800 Meter lange Runde im Kollektiv durch das Ziel. Im Anschluss daran überreichte Georg Biedemann Kohlhuber den Scheck. In die Freude über die Summe mischte sich zugleich Traurigkeit: Denn „Big Challenge“-Begründer Georg Biedemann kündigte an, dass er und seine Frau Petra sich von dem Projekt zurückziehen werden. Man sei einfach erschöpft und wolle den Weg für neue Impulse freimachen. Das Projekt selbst sah er keinesfalls gefährdet. Zudem dankte er allen Aktiven für ihre Unterstützung. Die sechs Jahre hätten ihm, seiner Frau und seiner Familie unheimlich viel Freude bereitet.

Am Vorabend hatte Dr. Reinhard Büttner von der Uniklinik Köln beim traditionellen Pastaessen im Hauptzelt eines der beiden von „Big Challenge“ in diesem Jahr geförderten Projekte des „Netzwerks Binomische Medizin“ vorgestellt. Das Netzwerk hat zum Ziel, mit zentraler Diagnostik und dezentraler Behandlung die genetischen Mutationen der Krebszellen zu identifizieren und zu bekämpfen. Großes Lob für die „Big Challenge“-Initiative kam vom NRW-Staatssekretär im Umwelt- und Landwirtschaftsministerium, Heinrich Bottermann. Er sprach stellvertretend für seine Ministerin Ursula Heinen-Esser, die Schirmherrin der Veranstaltung ist. Bottermann unterstrich die Bedeutung der Initiative „Big Challenge“ und berichtete von einem Jungen, den er vor 35 Jahren an Leukämie habe sterben sehen. Der Staatssekretär betonte, dass der Impuls, der von den Landwirten ausgehe, einen wichtigen Ansatz leiste, um das Image der Landwirtschaft zu ändern.